



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1919**

442 (25.9.1919) Mittags-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-187565](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-187565)

# Mannheimer General-Anzeiger

Hauptredaktion: Dr. F. H. Goldmann, Deutscherhof für Politik; Dr. F. H. Goldmann, für  
Kultur; L. D. A. Maderna, für Kultur und den übrigen redaktionellen Teil; A. Schöfcher, für  
Sport; Dr. A. Pfaff, für Anzeigen; L. D. A. Maderna, Druck und Verlag; Dr. F. H. Goldmann, General-Anzeiger  
Mannheim, Postfach-Konto Nr. 1799, Kaiserstraße 10. — Fernsprecher Nr. 7960-7966.

## Badische Neueste Nachrichten

Verleger: Die Spill, Katerstraße 10, Pf. Mannheimer Anzeiger. Druck: Die Spill, Katerstraße 10, Pf. Mannheimer Anzeiger.  
Preis: 20 Pf. für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung  
übernommen. Schlagspreis in Mannheim und Umgebung monatlich 10 Pf. 250 mit Beleglohn.  
Postbezugs Vierteljahr 7.00 einjährlich 25.00. Bestellungen beliebig. Bei der Post abgeh. Nr. 7.20. Abh. Nr. 10 Pf.

### Mehr Staatsautorität.

8 Karlsruhe, 24. Sept. Es ist zweifellos die höchste Zeit, daß die Reichsregierung und die Landesregierungen etwas tun, um der immer weiter fortschreitenden moralischen Verwahrlosung des Volkes Einhalt zu bieten. Statt sich seiner politischen Freiheit zu freuen und das Recht der politischen Mitbestimmung zum Besten des Volksganges zu handhaben, erweisen sich viele Schichten unseres Volkes als in politischem und sozialem Sinne völlig unzulänglich. An die Stelle einer so dringend zu erhoffenden Erstarung der politischen Bernunft und des sozialen Gefühls ist ein zügelloses, raffigieriger, von allen moralischen Bedenken freier Materialismus getreten, eine Denkungsweise, die nur das eigene Wohl im Auge hat und sich befriedigt fühlt, wenn es einmal wieder gelungen ist, den lieben Nächsten tüchtig übers Ohr zu hauen.

Nach der Ansicht der Karlsruher Regierung ist es die allerhöchste Zeit, daß das Volk aus sich heraus die sittlichen Kräfte entwickelt, die allein imstande sind, diesen Geist des Schiedertums zu bannen. Auf der anderen Seite wird aber von den um unseres Volkes Zukunft besorgten Kreisen der Wunsch nach festerem Zusammenhalten von Seiten der Regierung in immer stärkerem Maße laut. Diesen Wunsch werden sich Reichsregierung und Landesregierungen nicht entziehen können, wenn sie wirklich ihre Pflicht erfüllen wollen. Die Regierung und die sämtlichen Ordnungsparteien müssen sich zusammenfinden, um die Mittel und Wege ausfindig zu machen und die Maßnahmen zu beraten, die den moralischen Zusammenbruch unseres Volkes verhindern können! Ohne Zwang wird es dabei nicht abgehen können. Ermahnungen und Warnungen haben sich bisher als völlig erfolglos erwiesen.

Es ist deshalb zu begrüßen, daß die „Karlsruher Zeitung“ zweifellos in voller Übereinstimmung mit der badischen Regierung die Notwendigkeit eines derartigen Zwanges, die Notwendigkeit einer Hebung der Staatsautorität mit allem Nachdruck vertritt. Nur wäre zu wünschen, daß die Regierung nun auch von sich aus die Initiative ergreife, um praktische Maßnahmen, die Erfolg versprechen, in die Wege zu leiten!

Der Ruf nach mehr Staatsautorität gegenüber dem wahnwitzigen Treiben gewisser Elemente und der Unvernunft und dem mangelnden Verantwortlichkeitsgefühl sehr breiter Schichten schwillt immer mehr an. Aber wir würden der Wahrheit nicht die Ehre geben, wenn wir nicht sagen wollten, daß mit dem Ruf nach mehr Staatsautorität die Frage der demokratischsten Demokratie, die die Regierungsgewalten in die vollendete Abhängigkeit von den beweglichen Stimmungen der Massen bringt, die die Regierungsgewalten zu fortwährender Nachgiebigkeit zwingt, wenn sie sich halten wollen, überhaupt die Staatsautorität wieder ausgerichtet werde, die der blinden Unvernunft der Masse Halt gebietet, die moralische Vermilderung, eine Folge der schrankenlosen Freiheit, der wir uns seit dem November 1918 „erfreuen“, eindämmt? Und die Zahl der Männer und Frauen, die diese Frage verneinen. Es wächst die Zahl der Männer und Frauen, die sagen, es gibt kein anderes Heil, als daß wir dieses vielgepriesene demokratische Regiment wieder einbäumen: entweder trägt es überhaupt nicht, taugt im Grund- und Boden nicht oder das deutsche Volk taugt für ein schrankenloses demokratisches Regiment nicht, ist nicht reif dafür.

Jedenfalls gibt es heute wohl kaum noch einen Menschen (außer den Revolutionsgewinnlern), der die demokratischen „Erzwingungsmaßnahmen“ preisen möchte, und wie mancher bereut es, die alte Fahne verlassen zu haben, wenn es auch nur erst wenige sind, die den Mut haben, es auszusprechen. Daß die Stimmung umschlägt, dafür bringt jeder Tag neue Zeugnisse. Es ist eine Wahrheit, daß im demokratischen Süden Deutschlands das Verlangen nach Wiederaufrichtung der Monarchie im Reiche immer stärker sich äußert. Die Gemeindevahlen in Braunschweig reden eine mehr als deutliche Sprache. Diese Wahlen, die zum ersten Male auf Grund des freiesten aller Wahlrechte vorgenommen sind, haben einen schlagenden Mißerfolg der beiden sozialdemokratischen Parteien zur Folge gehabt. In Braunschweig ist der bisherige Bürgermeister mit großer Majorität wieder gewählt worden, während ein früherer unabhängiger Braunschweiger Minister in Berningerode ein paar hundert Stimmen auf sich vereinigte. Der Vorwärts hat zunächst das Ergebnis als eine effektante Niederlage der Unabhängigen zu buchen versucht. In seiner Nummer von Dienstag vermag er aber mit dem Beständnis nicht mehr zurückzuhalten, daß beide sozialdemokratischen Parteien in Braunschweig unter die Räder der Entwicklung gekommen sind. Er gibt zu, daß das Kennzeichen der Braunschweiger Wahlen ein starker „Zug nach rechts“ ist.

### Der Wiedereintritt der Demokraten in die Reichsregierung.

25 Berlin, 25. Sept. (Von unserem Berliner Büro.) Das Berliner Tageblatt erzählt gestern: Seit Montag würde auf Veranlassung der Regierung über den Wiedereintritt der Demokraten in die Reichsregierung verhandelt. Diese Mittelungen können wir bestätigen. Die Verhandlungen sind noch nicht abgeschlossen und werden wohl in den nächsten Tagen zu dem Ergebnis führen, das wir von vornherein vorausgesehen haben. Ueber die Verantwortlichkeiten aus den Demokratenreihen, die dabei be-

rücksichtigt werden sollen, ist eine Entscheidung noch nicht getroffen. Soviel wird man aber immerhin als sicher annehmen dürfen, daß Reichsminister a. D. Schiffer in das Kabinett wieder eintritt. Die Veränderungen in der Regierung werden sich jedoch wohl kaum auf die Ministerposten allein beschränken. Man kann damit rechnen, daß auch der eine oder andere Unterstaatssekretärposten für die Demokraten frei wird.

### Oberst Reinhardt über sich selbst.

Oberst Reinhardt, der Chef der Reichswehrbrigade Berlin, dessen angebliche republikfeindliche Äußerungen zu so starken politischen Erörterungen, in deren Mittelpunkt außer ihm der „Vorwärts“, Scheidemann und Koste stehen, Anlaß gaben, hat nunmehr Gelegenheit genommen, sich in breiter Form über seine militärischen und politischen Anschauungen gegenüber einem Vertreter der Presse auszusprechen. Das Interview wird von Johannes Fischer, dem bekanntesten politischen Porträtisten der „Weltbühne“, in der nächsten Nummer dieses Blattes veröffentlicht. Wir geben einige Stellen aus ihm wieder:

Oberst Reinhardt erklärte zunächst, der angebliche Offiziersvertreter Reuendorf, der „Äußerungen“ des Obersten in die Öffentlichkeit trug, verdiene keinen Glauben: „Der Mann ist für mich erledigt. Ich erkläre Ihnen: Reuendorf, der sich Offiziersvertreter nennt, ist ein ganz gemeiner Schwindler. Ist nie Offiziersvertreter gewesen. Operiert mit falschen Papieren und ist so und so oft verurteilt. Das habe ich alles atemmäßig festgestellt können. Und den sollte, dürfte ich nicht aus meiner Truppe entlassen? Ich mußte es einfach, wenn ich die Knochenfäule nicht noch weiter fressen lassen wollte.“

„Die Knochenfäule?“  
„Ja, das nenne ich die ganz unhaltbaren Zustände unter den Soldaten. Vergänglich türmen sich die Straftaten. Kein Richter wird jemals durch diese Aktenwüste hindurchkommen. Keiner, jetzt erst recht nicht. Jetzt hat kein Militärgericht Anlaß mehr, sich noch besonders zu bemühen. Denn die Nationalversammlung hat ja die Militärgerichtsbarkeit abgeschafft. In diesem Übergangsstadium kann nur noch das Allernotwendigste im Militärgericht rasch zu Ende geführt werden. Und die Aktenberge — na, schwelgen wir darüber. Dieser Beschluß des Parlamentes hat die Knochenfäule im Heere verewigt. Wissen Sie, was es heißt, ohne eine Militärjustiz auszukommen? Als im Felde uns Offiziere, auf das Befehl des Reichstags hin, das Anbinden realerter Furchen an die Bäume verboten wurde, wars mit der Disziplin vorbei. Jamahl: vorbei. Lange Untersuchungen, langes Strafverfahren, abwägen und noch einmal abwägen: ich bitte Sie, wollen Sie damit die Disziplin in der Truppe aufrecht erhalten? Ich sage Ihnen, die Knochenfäule ist wirklich schon sehr weit vorgeschritten.“

Der Oberst sprach weiter über die Fahne:  
„Wissen Sie, daß sich uns allen Soldaten das Herz im Leibe umgewandelt hat, als so im Ru die schwarz-weiße Fahne abgeschafft wurde? Wissen Sie, daß unter dieser Fahne, die man einfach auf den Rekrutenpausen geschmissen hat, tausende, zehntausende, hunderttausende Soldaten, Mannschaften und Offiziere, in Feindesland bestattet liegen, daß wir unter dieser Fahne in Ost und West den Feind angegriffen und besieg haben? Ja, heute könnte man, daß sie einem diese Fahne genommen haben. Weiß Gott, das ist uns allen Soldaten verflucht nahe gegangen.“

Im weiteren Verlauf des Gesprächs wurde die gegenwärtige innere Lage berührt:  
„Ich mache, kein Hehl daraus, daß ich Monarchist bin. Mein Gott, wenn man dreißig Jahre lang seinem König und Kaiser treu gedient hat, dann kann man nicht plötzlich sagen: Von morgen an bin ich Republikaner. Das geht einfach nicht. Hier — und dabei tippte er mit dem dritten Finger der Rechten auf sein Herz — erlaubt einem partout nicht. Aber, fürchten Sie nicht: ich halte es für unmöglich, die Monarchie im Augenblick wieder anzuschauen. Das verbietet uns allein schon die Orientie. Aber: was in zehn Jahren sein kann, wie sich da die Verhältnisse geändert haben können — das wissen wir alle nicht. Natürlich: ein laienliches oder königliches Regime, wie wir es vor dem Siege gehabt haben, das paßt denn bestimmt nicht mehr. Eine demokratische Monarchie ließe sich indessen wohl vorstellen.“

„Und mit einem Mal wandte sich der Oberst, ziemlich unermittel, an mich mit der Frage:  
„Wie sehen Sie die nächste Zukunft an?“  
„Bestimmlich.“  
„Scher?“  
„Scher! Der Winter... dann muß gehandelt werden.“

„Eine Militärdiktatur?“  
„Kennen Sie, wie Sie wollen. Dann geht's gerade oder ungerade. Aber seien Sie versichert: wir Militärs wollen mit den Rüstungen Hand in Hand gehen. Dann muß dafür gesorgt sein, daß eine starke Regierung neben und zu uns steht. Ordnung schaffen wollen wir — und, wenn es sein muß, mit Gewalt.“

„Eine solche zivilmilitärische Diktatur würde sich nicht drei Tage halten können“, wandte ich ein. „Die Arbeiter würden in den Generalstreik treten und Ihre schönsten Berechnungen über den Haufen werfen.“  
„Da bin ich doch anderer Ansicht. Lassen Sie sich erzählen, wie ich's in Obereschlesien gemacht habe. Die paar Reichswehrtruppen waren, als es dort unten brannte und drüber ging, so verängstigt und eingeschüchert, daß sie sich nicht aus den Kojen herausbewagten. Die Einwohner, Frauen und Kinder, waren entschlossener als die Soldaten, auf die es die Kugeln vor allem abgesehen hatten. Rechts brachten sie den Truppen heimlich was zu essen. So war die Lage, als ich nach Obereschlesien mit meiner Truppe kam. Ich fuhr wie ein Donnerwetter drein. Ein paar Rädelsführer, die schlimmsten, wurden niedergeschlagen. So muß sein. Arbeitszwang wurde ausgesprochen. Und sie Mitten nur sehen sollen, wie die Arbeiter am nächsten Morgen auf der Arbeitstätte erschienen! In ihren schwarzen Glatzenröcken kamen sie angelaufen. Die Ordnung war wiederhergestellt.“

„Und dieses Rezept würden Sie denn ganz allgemein anwenden wollen?“  
„Gewiß.“  
„Also Gollfist?“  
„Gewiß, Gollfist!“

„Ordnung muß nun doch einmal geschaffen werden. Und da muß man gegebenenfalls oben sein Beden in die Schanze schlagen. Dazu ist man Soldat.“

### Die Heimkehr unserer Kriegsgefangenen.

Brüssel, 24. Sept. (WB.) Die „Nation belge“ teilt mit, daß die belgische Regierung am 25. September mit dem Rücktransport der deutschen Kriegsgefangenen beginnt. Täglich wird ein Zug mit 1000 Kriegsgefangenen bis zu der Grenze der Befreiungszone abgehen.

### Zahlungsstodung in Oesterreich.

25 Berlin, 25. Sept. (Von unserem Berliner Büro.) Die Tägliche Rundschau behauptet, daß in Oesterreich der Staatsbankrott bereits Tatsache geworden sei. Das österreichische Staatsamt der Finanzen in Wien hätte die deutschen Banken ersucht, vorläufig eine Einlösung von Fälligkeiten der österreichischen Staatsschuld nicht mehr vorzunehmen. Ratifiziert würde das folgendermaßen: In dem von der Republik Oesterreich am 1. September 1919 unterzeichneten Friedensvertrag sei allerdings eine Regelung der Verbindlichkeiten der Staatsschuld des ehemaligen Oesterreichs erfolgt. Die Durchführung des Friedensvertrages erfolge jedoch erst nach umfangreichen Vorarbeiten und Feststellungen, die vor dem 1. Oktober nicht abgeschlossen werden könnten. Eine provisorische Regelung und Weisungen über die Wiederaufnahme der Zahlungen in dem Umfange, der den Verpflichtungen der Republik Oesterreich entspricht, würden jedoch in allernächster Zeit mitgeteilt werden. Bis dahin soll eine Einlösung der Fälligkeiten der österreichischen Staatsschuld unterbleiben. Das ist, wenn man will, zunächst nur eine Zahlungsstodung. Ob eine Zahlungseinstellung daraus wirklich wird, wird man zunächst abwarten müssen.

Die Tägliche Rundschau erzählt bei derselben Gelegenheit auch, daß es sich bei der neuerlichen vertraulichen Konferenz der deutschen Finanzminister sich um die Frage der Verhütung des Staatsbankrotts gehandelt habe.

### Frankreich und der Friedensvertrag.

Paris, 24. Sept. (WB.) Kammer. Fortsetzung der Debatte über den Friedensvertrag. Den Einwurf von Marin, daß die Deutschen bis zum Jahre 1920 keine Zinsen bezahlten, beantwortete Loucheur dahin, daß dieselben vom November 1918 laufen und daß hierüber unter den Alliierten nie Meinungsverschiedenheiten bestanden. Er fügte hinzu, daß Deutschland mit den Kohlenlieferungen begonnen habe und zwar mit 15 000 Tonnen täglich. Marin warf den Bevollmächtigten vor, daß sie die Einigkeit des deutschen Reiches unangestastet ließen, und führte aus, daß die Demokratisierung dieses Staates dessen Macht stärken werde. Die öffentliche Meinung zeige sich darüber beunruhigt. (Franklin Bouillon unterbricht und ruf: Und das Abrücken von Russland, das eine deutsche Kolonie wird! Marin fährt fort: Der Armee und nicht den Friedensbevollmächtigten verdankt Frankreich die Rückkehr Elsaß-Lothringens zum Mutterlande. Der Redner behauptet die Geheimerei gegenüber der Kammer. Bouillon erklärt, daß die Regierung alle Dokumente zur Kenntnis gebracht und selbst den Februar-Rapport des Marshalls unterzögllich der Öffentlichkeit zugänglich gemacht habe.)

Es entspinnt sich ein lebhaftes Wortgefecht zwischen Marin und Barthou, Franklin Bouillon und Biviani, das sich drum dreht, ob es der Regierung darum zu tun wäre, alle Protokolle zu veröffentlichen oder nicht.

Biviani sagte: Wilson habe an Clemenceau telegraphiert, daß er die Protokolle als geheim betrachte. Marin schließt mit den Worten, daß die demokratischen Völker von nun an nichts mehr von Geheimdiplomatie wissen wollten und von Clemenceau verlangten, daß er über den Gang der Verhandlungen Aufschluß gebe.

Fortsetzung der Debatte am Mittwoch.

25 Paris, 24. Sept. (Eigener Drahtbericht, indirekt.) Auf die Behauptung Marins, daß die Forderungen der französischen Regierung von Deutschland stets umgangen wurden, erklärte Clemenceau: Wir haben alle die von uns verlangten Gemagungen erhalten. Marin erklärte: Ich glaube, daß die Ruhe für die Einordnung des Sergeanten Mannheim durch eine Privatperson und nicht durch den deutschen Staat, wie Sie verlangten, entrichtet wurde. Clemenceau erwiderte: Sie sind im Irrtum! Barthou erwiderte hierauf gegen Clemenceau gewandt: Sie haben verlangt, daß 1 Million an das französische Rote Kreuz ausbezahlt werden soll. Die Zahlung erfolgte an das internationale Rote Kreuz, was zur Folge hat, daß Deutschland auf diese Weise wieder einen Teil des Geldes zurückerlangen kann. Trifft dies zu? Sie müssen mit ja oder nein antworten! Darauf wandte sich Clemenceau an Barthou und antwortete ihm sehr entschieden: Nur gut, ich sage nein! Ich habe eine Million verlangt, diese wurde an das französische Rote Kreuz ausbezahlt.

Um die Opfer Frankreichs hervorzuheben, mit denen diejenigen der anderen Staaten sich nicht vergleichen lassen, führte Marin Statistiken an, aus denen hervorgeht, daß 100 000 französische Soldaten je nach erlittener Verwundung an die Front zurückgeführt sind und daß die Franzosen in dem ersten sechs Wochen des Krieges 313 000 Tote auf dem Schlachtfeld verloren haben, ohne die in den rückwärts liegenden Lazaretten Verstorbenen mitzurechnen.

Marin schloß seine Rede damit, daß er sein Bedauern aussprach über die geheimen Verhandlungen der Friedenskonferenz. Heute morgen prüft die Kammer die Gesetzentlage über die zwischen dem Minister für öffentliche Arbeiten und der Gesellschaft der Südbahn getroffenen Vereinbarungen. Nach einem Meinungsaustrausch zwischen Sebül Courmont und Clavelle wurde diese Gesetzentlage der Kommission für öffentliche Arbeiten überwiesen.

25 Paris, 24. Sept. (Eigener Drahtbericht, indirekt.) Hier trafen 15 deutsche Sachverständige ein, die verschiedenen Kommissuren für den Wiederaufbau und die Kohlenlieferungen angehören.

Rumänien und die Entente.

Worum Rumänien den österreichischen Vertrag nicht unterzeichnete.

Paris, 24. Sept. (Eigener Drahtbericht, indirekt.) Das rumänische Pressebüro teilt folgende, die Minoritätenklausel betreffende Depesche mit: Rumänien hat der Konferenz in Paris folgende Fassung vorgelegt: Rumänien spricht allen sprachlichen und religiösen Minderheiten, welche innerhalb seiner neuen Grenzen wohnen, die gleichen Rechte zu, wie den rumänischen Bürgern. Außerdem erklärt sich Rumänien bereit, in allgemeiner Form alle Verfassungen anzunehmen, die alle Staaten der Liga der Nationen in dieser Hinsicht für ihr eigenes Territorium ebenfalls zu beschließen nehmen.

Dieser Vorschlag Rumäniens, welcher auf das Prinzip der Gleichberechtigung gegründet ist, wurde vom Interalliierten Obersten Rat nicht angenommen. Diese Tatsache liefert einen der Gründe, welche Rumänien veranlaßten, den Vertrag mit Österreich nicht zu unterzeichnen.

Der Putsch von Fiume.

D'Annunzio's Nachstellung.

Berlin, 25. Sept. (Von unserem Berliner Büro.) D'Annunzio erklärte, wie aus Lugano gemeldet wird, einem Redakteur des Secolo, er werde Fiume lebend nicht aufgeben und nicht dulden, daß der Hafen internationalisiert und dem Völkerbund ausgeliefert werde, der nur ein „höflicher, frohlockender Mythos“ sei. Die Entente „sinnete ihm nichts anhaben. Die Engländer würden nicht auf Fiume schießen, und in Italien sei Heer und Flotte auf seiner Seite. Wie seine Offiziere und Soldaten hätten ihm durch schriftlichen Eid Treue gelobt. Täglich träfen neue Scharen ein. Seine kleine Flotte sei zu allem entschlossen. D'Annunzio hat anscheinend starken Zulauf und auch Damen der Aristokratie, welche von jeder für ihn eine Schwäche hatten, schlichen sich durch den Blockadegürtel durch.

Wachsamkeit der italienischen Regierung.

Konstanz, 24. Sept. (WB.) Neue Zürcher Nachrichten Courant zufolge meldet die Associated Press aus London, daß die italienische Regierung an die Alliierten das Ersuchen richtet, alliierte Truppen, ausgenommen Italiener, nach Fiume zur Vertreibung D'Annunzio zu entsenden.

Die Lage im Osten.

Weitere Erfolge der Armee Denikins.

Amsterdam, 24. Sept. (WB.) Das Pressebüro Radio meldet aus Moskau: Die Bolschewisten berichten, daß sie 2000, 40 Meilen westlich von Kuznetzk und westlich und nordwestlich von Kuznetzk im Kampfe stehen. Die Bedeutung der Front Denikins wächst dauernd. Großbritannien wird ihm wie bisher mit Munition, Ausrüstungsgegenständen und Kriegsmaterial, beispielsweise mit Tanks unterstützen. Denikin befehligt jetzt ein Heer von 300-500 000 Mann.

Die Unabhängigkeitsfrage in den baltischen Staaten.

Paris, 24. Sept. (Eigener Drahtbericht, indirekt.) Zur einer Depesche aus Reval teilten die Vertreter der alliierten Kommissionen bei den baltischen Staaten neuerdings mit, daß ihre Unabhängigkeit von der Friedenskonferenz nicht anerkannt werden könne, wenn diese Staaten mit den Bolschewiki verhandeln.

Die Zukunft Ostgaliziens.

Paris, 24. Sept. (Eigener Drahtbericht, indirekt.) Der interalliierte Oberste Rat nahm gestern die Frage von Ostgalizien wieder auf. Er beschloß, daß der östliche Abschnitt Galiziens endgültig Polen zugeteilt wird. Paderewski verlangte gefällig, daß dasselbe auch mit der Gegend von Lemberg geschehen soll. Der Rat beschloß, daß diese Gegend provisorisch Polen unterstellt werden soll und daß eine Volksabstimmung die Frage zu einem Zeitpunkt entscheiden soll, der später festgelegt wird. In der Zwischenzeit wird der Rat die Verfassung für Ostgalizien ausarbeiten, welches eine gesonderte Verwaltung erhalten wird.

Ausgestaltung des Wirtschaftslebens in Polen.

Paris, 24. Sept. (Eigener Drahtbericht, indirekt.) Zur Aufnahme der Handelsbeziehungen Polens verfaßt: Kaum ist Polen politisch befreit, so schreitet es auch bereits zur Vorbereitung der Mittel und Wege zur Ausgestaltung seines Außenhandels. In Warschau wurde bereits eine Aktiengesellschaft für den Außenhandel gegründet, welcher Industrielle, Grundbesitzer und Kaufleute vorstehen, die über ein Kapital von 2 Millionen polnische Mark verfügt. Gleichzeitig wurde in Mailand eine polnische Handelskammer errichtet und in den Vereinigten Staaten eine polnisch-amerikanisch-maritime Liga, die zum Zweck von 250 000 Dollar ein Schiff mit 3500 Raummotoren erworben hat. In Kopenhagen ist ein wirtschaftliches Institut im Entstehen begriffen, und bedeutende polnische Kaufleute Dänemarks gründen eine Import- und Exportgesellschaft.

All diese Unternehmungen, die an Zahl ständig zunehmen, werden zur Begründung eines starken Wirtschaftslebens in Polen beitragen.

Polnische Verleumdung der deutschen Kriegsführung.

Berlin, 24. Sept. (WB.) Polnische Kreise werden in jüngster Zeit als Mittel angewandt, um die deutsche Kriegsführung der Grausamkeit, Hinterlist und brutalen Völkerverachtung zu verächtlichen. Während die Polen bereits hierzu nicht beizutreten können, greifen sie zu schamhaften Fälschungen. Dieser Tage wurde ein polnischer „Frankfurter“ abgedruckt, worin der Inhalt der angeblichen Befehle des polnischen Kriegsministeriums an den Chef des Stabes der Armee in Lublin wiedergegeben wird. Nach diesem Befehl soll jeder Soldat der polnischen regulären Armee, der die Demoralisationslinie über die oberhalb der Grenze überschreitet, als „Frankfurter“ behandelt und erschossen werden. Ferner soll den Verschwörern empfohlen werden, polnische Soldaten durch Gewalt oder List zur Grenzüberquerung zu veranlassen, damit die beschlossenen Entscheidungen durchzusetzen werden können. Um dem angeblichen Dokument den Anschein der Echtheit zu geben, ist es mit der Unterschrift „Französisches Kriegsministerium, Section 21, 2. 2. 1919“ versehen. Gerade durch diese Angabe wurde die große Fälschung ganz bewiesen. Es gibt weder eine solche Abteilung noch eine solche Nummer. Selbstverständlich ist auch diesmal wieder von einem polnischen noch von einem deutschen Kriegsministerium eine Anordnung des besagten Inhalts ergangen. Der polnische „Frankfurter“ ist eine Fälschung vom Kaiser bis zum Ende.

Die Schuldfrage.

Die Entente fordert die Auslieferung Bilinskis.

Berlin, 25. Sept. (Von uns Berl. Büro.) Eine sensationelle Nachricht kommt aus Paris. Wie sächsische Blätter melden, soll die Entente auf Grund der Enthüllungen des österreichischen Rotbuches die Auslieferung des chemischen

gen gemeinsamen Reichsfinanzministers Dr. von Bilinski als eines der Urheber des Weltkrieges verlangen. Bilinski ist heute Finanzminister in Warschau, und es ist nicht ausgeschlossen, daß er, wenn Paderewski wirklich zurücktritt, noch in Warschau Ministerpräsident wird.

Um das Betriebsrätegesetz.

Im siebten Ausschuh der Nationalversammlung, der am Dienstag die Beratung des Betriebsrätegesetzes begonnen hat, hat der Abg. Erkelenz sich in bemerkenswerter Weise über den Gesetzentwurf ausgesprochen. Gegenüber dem Gesetz wird der Vorwurf erhoben, daß es eine Konzession an die Straße darstellt. Dafür sprechen gewisse Schranken. In Wirklichkeit handelt es sich aber um die Einwirkung einer Strömung, die seit mehr als 20 Jahren von Abbe über Giesch, Raumann, Rothhoff und anderen zur heutigen Vollendung geführt hat. Grundsätzlich müssen wir diese Entwicklung begrüßen. Der Regierungsentwurf findet aber nicht den richtigen Weg, um die Aufgaben zu erledigen, auf die es hier ankommt. Er stellt durch den Betriebsrat die Arbeitnehmer gegen die Betriebsleitung. In dieser Richtung ist der Gesetzentwurf der Asa Arbeitsgemeinschaft freier Angestelltenverbände) konsequenter und richtiger. Denn er will dem Betriebsrat Einfluß auf jede Angelegenheit im Betrieb gewähren. Das liegt durchaus in der Linie des Regierungsentwurfs. Wenn das Gesetz so verabschiedet würde, begänne sofort der Kampf um die Erweiterung der Rechte des Betriebsrats auf die Betriebsleitung. Es ist aber unmöglich, daß ein Betrieb durch eine parlamentarische Körperschaft geleitet wird. Die Ausführungen von Wolke im „Vorwärts“, daß in den Betriebsräten sich heute vielfach die Schwadronneure breitmachen müssen, ist nach der grundsätzlichen Stellung der Regierungsvorlage unvermeidlich. Niemand will aber die Leitung der Betriebe einem Parlament unterbreiten. Der Betriebsrat im Sinne des Gesetzentwurfs führt zum Syndikalismus, indem er den Arbeitern des Betriebs nahelegt, den Betrieb in eigene Hände zu übernehmen. Dieser Betriebsrat wird in diesen Betrieben heute die Organisation der Organisationslosen sein, die Organisation der Kommunisten und aller Herer, die keine Pflichten übernehmen wollen. In ruhigeren Zeiten wird der Betriebsrat leicht zu einem Organ der gelben Bewegung werden. Wir müssen also neue, bessere Wege suchen, müssen deshalb scheidet zwischen den sozialpolitischen Aufgaben im Betrieb und den wirtschaftlichen Aufgaben. Für die sozialpolitischen Aufgaben müssen die Arbeiter- und Angestelltenvereine bestehen bleiben. Für die wirtschaftlichen Aufgaben muß der Betriebsrat zusammengesetzt werden aus Vertretern der Arbeiter, der Angestellten und der Betriebsleitung, denn hier handelt es sich um Fragen, in denen gemeinsame Interessen zu vertreten sind. Redner legt namens des Kongresses der freihändlerischen Arbeiter- und Angestelltenverbände einen Gegenentwurf vor, der schon durch seinen Titel einen anderen Inhalt anzeigt. Er heißt: Gesetz betreffend die Arbeitsverfassung in den Betrieben. Er will vor allen Dingen auch den Berufsvereinen einen weitreichenden Einfluß geben.

Deutsches Reich.

Ständische in der preussischen Landessammlung.

Berlin, 25. Sept. (Von uns Berl. Büro.) In der preussischen Landessammlung, die bei leeren Säulen und geringer innerlicher Teilnahme seit ein paar Tagen den Haushaltplan weiterberät, ist es gestern zur Abschaltung wieder einmal zu Ständischen gekommen. Grund und Ursache war eine nährliche, herausfordernde Rede eines Unabhängigen, der beim Etat des Kriegsministeriums auf den Vorgesetzten der Verbrennung der von einem jugendlichen Stoßtrupp aus dem Zeughaus gehalten Föhnen juridisgriff und an den ohne Not und sicher nicht zum Ruhm des deutschen Volkes verübten Totschlag des französischen Soldaten Mannheim, den er einen Wech hieß, antwortete. Das rief die Deutsche Nationalen auf den Plan, und nun ließ sich natürlich auch Herr Adolf Hoffmann nicht mehr halten, der in seinem rohen wuchsthaften Folterton die Verbrennung der Föhnen und die Versenkung der Schiffe bei Scapa Flow ein Verbrechen nannte und kurzerhand vorschlug, die Waffensammlung im Zeughaus, dieser „Schandensammer der Menschheit“ einzuschmelzen. Da gingen die Wogen dann tollends hoch. Die Rechte lärmte, und die Unabhängigen tobten, und als schließlich noch Herr Dr. Oskar Cohn sich in die Forderung mischte, wurde er an die von ihm betreuten Volkstischen Besprechungsgelder erinnert, und die Rosenamen „Beulembur“ und „Jude“ flogen hin und her.

Wozu der Vorn? Daß die Föhnenverbrennung und Scapa Flow uns irgendwelchen Ruhm gebracht haben, wird man natürlich bezweifeln können. Geschadet haben sie uns indessen auch kaum. Man sollte hätte der daß der Franzosen sich inzwischen schwerlich in Rücksicht und Liebe vermandelt. Zu begreifen sind derlei heisse Taten immerhin aus der dampfen Berzeugung, die um die Zeit der Friedensschlüsse sich der Gemüter bemächtigt hatte. Und es ist ein wehiger Nebel, wenn hinterher Volksgenossen angeprangert und worauf es doch hinausläuft, beim immer noch feindseligen Zustand demunziert wird.

Der Etat des Reichspräsidenten.

Berlin, 25. Sept. (Von unserem Berliner Büro.) Die Demokratische Parteikorrespondenz schreibt: Der Etat des Reichspräsidenten bereitet den Reichstagsabgeordneten eine große Ueberraschung. Zur Ueberraschung aller Fraktionen hat dieser Etat eine ganz andere Gestalt angenommen, als zu erwarten war, und zwar ohne Fühlungnahme mit den Fraktionen. Eine Begründung durch den Finanzminister ist für Donnerstag im Hauptauschuh zu erwarten. Vermutlich wird aber die ganze Angelegenheit zurückgestellt, damit erst die Fraktionen Gelegenheit erhalten, zu den Vorschlägen des Stats Stellung zu nehmen. Die Fraktionen hatten erwartet, daß als Gehalt für den Reichspräsidenten 120 000 Mk. gefordert werden würden, wozu noch 500 000 Mk. für soziale Bedürfnisse kommen sollten. Jetzt sind die Sätze viel höher. Es hat den Anschein, als wenn eine Art Ministerium eingerichtet werden sollte mit drei vortragenden Räten und zum Beispiel 300 000 Mk. Aufwandsgehalt.

Ueberrahme der Eisenbahnen auf das Reich.

Die neue Reichsverfassung bestimmt, daß alle Staatsbahnen, sowie die Post- und Telegraphenverwaltungen Bayerns und Württembergs spätestens am 1. April 1921 auf das Reich übergehen. Im Hauptauschuh des Reichstags hat aber der Reichsfinanzminister am Dienstag angedeutet, daß die Ueberrahme der Eisenbahnen und der Postverwaltungen auf das Reich schon zu einem früheren Zeitpunkt erfolgen wird. Er kündigte nämlich an, daß schon zum 1. April 1920 eine Neuordnung der Beamtenbesoldungen einschließlich der Post- und Eisenbahnbeamten erfolgen wird.

Streik gegen Sonderbestellung des Zeitungs-Anzeigentells.

Berlin, 24. Sept. (WB.) Der Verein deutscher Zeitungsverleger rüdelte an den Reichsfinanzminister Erzbauer nachfolgende Dröhung: „Da es unter Ermöglicht heute morgen leider unmöglich war, die Interpellationen zu empfangen, legen wir hierdurch im Namen des Vereins deutscher Zeitungsverleger noch einmal nachdrücklich Protest gegen den Plan einer Sonderbestellung des Anzeigentells der deutschen Zeitungen ein. Eine solche Ausnahmeverordnung stellt eine schwere Ungerechtheit dar“

und würde die schon von wirtschaftlichen Kassen bedenklichen Zeitungen auf das Empfindlichste treffen und zugleich durch Ueberbürdung der Anzeigen in den redaktionellen Teil die bisherige Zeitungsdruck-Sonderbestellung unermesslich eintretende Zusammenbruch dieser Zeitungen würde überdeutlich wichtige Interessen der Allgemeinheit auf das tiefste berühren.

Der Verein deutscher Zeitungsverleger: Dr. Haber, Dr. Müller, Vorsitzender.

Lebensmittelkarten für Schiffer.

Auf den einzelnen Abschnitten der Lebensmittelkarten für Binnenschiffer ist die Gültigkeitsdauer nicht ersichtlich. Diesen Umstand machen sich die Schiffer häufig zunutze, indem sie die Abschnitte selbst abtrennen und in ihnen passenden Verkaufsstellen einlösen. Auf diese Weise ist es leicht möglich, auf Grund von ausgeparten Abschnitten bereits verfallener Karten die Lieferung von Lebensmitteln in Verkaufsstellen zu erlangen, die den Schiffern besonders zuzugende Lebensmittel (höhere Butterrationen usw.) ausgeben.

Es ist daher angeordnet worden, daß eine Abtrennung der Abschnitte von den Lebensmittelkarten nicht mehr durch die Schiffer selbst, sondern nur noch durch die Verkaufsstellen erfolgen darf; diese haben nur noch Abschnitte zu beliefern, die noch nicht von dem Stamm abgetrennt worden sind. Ferner soll, wo irgend möglich, bei Ausgabe von Lebensmittelkarten die Gültigkeitsdauer der Karten nicht nur auf dem Stamm, sondern auch auf den einzelnen Abschnitten vermerkt werden. Um unnötige Härten zu vermeiden, sollen die Schiffer Treibenden über diese Neuregelung rechtzeitig in geeigneter Weise unterrichtet werden.

Ausstände.

Ausdehnung des Metallarbeiterstreiks.

Berlin, 24. Sept. (WB.) Nach einer Mitteilung des Deutschen Metallarbeiterverbandes erhöhte sich im Laufe des Tages die Zahl derjenigen Betriebe, deren Beschäftigten sich am Kampfe beteiligen wollen, auf 90 und die Zahl der im Streik befindlichen Firmen auf 30. Bei bereits im Streik befindlichen Firmen erfuhr der Streik eine weitere Ausdehnung. Die Zahl der Streikenden beträgt etwa 18 000.

Streikbewegung unter den Hamburger Seeleuten.

Hamburg, 24. Sept. (WB.) Die Beteiligung an der Streikbewegung unter den Seeleuten nahm bisher noch keinen größeren Umfang an, doch schlossen sich die Matrosen und Heizer der Fischdampfer fast ausnahmslos aus Sympathie den Streikenden des Deutschen Seemannsbundes an. Sodah zur Zeit alle Fischdampfer ausliegen. Die im Transportarbeiterverband organisierten Seeleute sprachen sich entschieden gegen jede Beteiligung am Streik aus.

Drohung der amerikanischen Eisenbahner.

Amsterdam, 24. Sept. (WB.) Der „Newswire“ von den „Dag“ meldet aus Washington, daß der Vorsitzende des Verbandes der Eisenbahner den Senat warnte, daß jeder Versuch, den Eisenbahnern den Streik zu verbieten, die Revolution zur Folge haben werde.

Eine Krise im englischen Eisenbahnen?

Amsterdam, 24. Sept. (WB.) Der „Telegraaf“ meldet aus London, daß die Mitteilung der gemäßigten Führer der Eisenbahner, daß der allgemeine Eisenbahnerausstand in England drohe, wie ein Blitz aus bestem Himmel kam. Die Streikgefahr sei auf die Unzufriedenheit der Eisenbahnarbeiter wegen Nichterfüllung der Standardlöhne zurückzuführen. Laut „Algemeen Handelsblad“ erklärte jedoch der Sekretär der Vereinigung der Lokomotivführer und Heizer, ihm sei nichts von einer Krise im Eisenbahnenwesen bekannt.

London, 24. Sept. (WB.) Der Generalsekretär der nationalen Eisenbahnergewerkschaft Thomas gab bekannt, daß das Ultimatum in der Eisenbahnerkrise an die Regierung abgehandelt wurde und morgen mittag abläuft.

Letzte Meldungen.

Ein internationales Unternehmen zur Ausbeutung der russischen Bodenschätze.

Genf, 23. Sept. Der Berliner Korrespondent des „Matin“ berichtet seinem Blatte von einem großzügigen Wirtschaftspläne, der bei deutschen Großindustriellen und in der deutschen Hochfinanz zahlreiche Anhänger haben soll. Es handelt sich um die Beschaffung einer französisch-englisch-deutschen Mischausbeutung für Bewirtschaftung Rußlands. Der Korrespondent erzählt, er habe sich in zahlreichen und langen Unterhaltungen davon überzeugen können, daß dieses Projekt von den mächtigsten Industriellen und den reichsten Finanzleuten Deutschlands durchaus ernsthaft erörtert werde. Eine gemeinsame Kommission der drei Länder Frankreich, England und Deutschland auf der Grundlage der auf 600 Millionen geschätzten russischen Bodenschätze würde es den Emissionen ermöglichen, ihre finanzielle Lage zu verbessern. Besonders Frankreich könne dadurch seine 22 Milliarden Schulden tilgen, die es an Ausland geliehen habe, während Deutschland seine Schuld an die Entente rascher bezahlen könne.

Die Gemeinsamkeit der Interessen würde außerdem für eine längere Zukunft jede Kriegsgefahr ausschließen und für die Gegenwart den großen Bankrott verhüten. Wie der Korrespondent wissen will, seien die bedeutendsten russischen Persönlichkeiten bereits für dieses Projekt gewonnen, denn sie sich besonders in Hinsicht darauf angeschlossen hätten, daß die natürlichsten Reichthümer Rußlands durch eine systematische Ausbeutung erheblich an Wert gewinnen würden. Wie der Korrespondent weiter mitteilt, stammt die Idee zu diesem Pläne von einem hessischen Großindustriellen namens Arnold Reckberg, der auch als Bildhauer in den Künstlerkreisen von Paris und Berlin bekannt ist.

Reckberg sei der Person des Kronprinzen attached gewesen, mit dem er gemeinsam bereits seit Anfang 1915 den Plan eines schleunigen Friedensschlusses verfolgt habe. Wegen seiner passivistischen Tätigkeit sei Reckberg auf Befehl des Obersten Nicolas verhaftet worden. Der Korrespondent des „Matin“ nennt als Anhänger dieses Planes weiter den Direktor der Nationalbank für Deutschland, Schacht, und den Direktor der Augsburg-Rürnberger Maschinenfabrik, Augenthaler; auch einige Mitglieder der gegenwärtigen deutschen Regierung seien für den Plan gewonnen. Der Direktor der Nationalbank habe sich für den Fall, daß die Vorschläge in Frankreich günstige Aufnahme finden sollten, erboten, von der deutschen Regierung bestimmte Vorschläge für die Ausbeutung des Planes zu erwirken.

Derjailles, 24. Sept. (WB.) Nach einer Meldung aus Brüssel faufte die belgische Regierung von der englischen Regierung 8750 Gefangene in den belgischen Armee zum Transport in Frankreich bestimmt.

Aus Stadt und Land. Bürgerauschussvorlagen.

Betriebsverlängerungen bei den Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerken.

Der Stadtrat hat für die Beschaffung von Wassermessern 25 000 M., für Gasmesser 120 000 M., für Automateinrichtungen 500 000 M., für Hochspannungstabelle 80 000 M., für Niederspannungstabelle 150 000 M., für Transformatoren 120 000 M., für Transformatorstationen 70 000 M., für Zähler 80 000 M., für Rohrverlängerungen 32 000 M. bewilligt.

Der Stadtrat hat für die Beschaffung von Wassermessern 25 000 M., für Gasmesser 120 000 M., für Automateinrichtungen 500 000 M., für Hochspannungstabelle 80 000 M., für Niederspannungstabelle 150 000 M., für Transformatoren 120 000 M., für Transformatorstationen 70 000 M., für Zähler 80 000 M., für Rohrverlängerungen 32 000 M. bewilligt.

Für das Elektrizitätswert sind in den Jahren 1912/18 insgesamt 695 000 M. bewilligt worden, von denen bis Ende 1918 592 000 M. verwendet wurden. Unter Berücksichtigung des vorhandenen Kreditverweises von 108 000 M. werden für 1919 weitere 470 000 M. angefordert, die sich wie folgt verteilen: a) für 1000 Meter Hochspannungstabelle, fertig verlegt zu 50 M. für den Meter = 50 000 M.

Jahren erscheinen dazu nicht ausreichend. Der Stadtrat hat deshalb beschloffen, Verlängerungen des Sachvertrages zum Zwecke des Anschlusses einzelner Abnehmer künftig nur unter der Bedingung ausführen zu lassen, daß ein jährlicher Stromverbrauch in der Höhe von 40 Prozent der durch den Anschluß entstehenden Kosten für die Dauer von 10 Jahren geschätzt wird.

Allgemeine Wirtverammlung.

Gestern nachmittag wurde im Saale der Bäderinnung eine allgemeine Wirtverammlung zwecks Berichterstattung der Lohnkommission über die Tarifberatungen abgehalten. Nach Begrüßung der erschienenen durch den Vorsitzenden, Herrn Sannwald, erstattete Herr Haumeller den Bericht der Lohnkommission. Danach soll das Trinkgeldverbot, weit praktisch undurchführbar, in sämtlichen Wirtschaftsbetrieben der Stadt Mannheim mit sofortiger Wirkung aufgehoben werden.

Nach dem Zusammenhange der Gastwirtsverbände Deutschlands referierte Herr Litjinn-Berlin. Nach seinen Ausführungen hat das christliche Wirtgewerbe während des Krieges den Beweis erbracht, daß es in volkswirtschaftlicher Beziehung ein sehr notwendiger Faktor gewesen ist. Das Wirtgewerbe habe unter den vielen Verordnungen schwer gelitten; viele Etablissements seien dadurch vernichtet worden.

In der Aussprache über den Vortrag ergriffen das Wort die Herren Karl Frankendach und Wirt, die sämtlich für den Einheitsverband eintraten. Einstimmig angenommen wurde auch eine Entschloßung, in der eine einheitliche Zentralorganisation für alle Wirte gefordert wird.

Besonders warnte der Redner vor den wilden Kontrollleuten. Rein Botschmann habe das Recht, die Räume der Wirte zu unteruchen, sondern nur die Kontrolleure der Landesvereinsliste Mannheim. In der letzten Zeit habe man auch keine Berücksichtigung gefunden bei der Kartierung. Private würden viel mehr berücksichtigt. Der Vorsitzende machte sodann dem Vorsitz, einen Geschäftsführer für den Verband zu ernennen. Dieser Vorstoß fand einstimmige Zustimmung. An der Debatte über die Vertiefung des Kommunal-Ratweins gesprochen. Ueber letzteren Punkt werden verschiedentlich Beschwerden erhoben. Um 9 Uhr wurde die Sitzung vom Vorsitzenden nach nahezu fünfständiger Dauer geschlossen.

Kriegsgefangenen-Heimkehr.

Die Begrüßungsfeier.

Welche gestern abend zu Ehren des am Sonntag eingetroffenen zweiten großen Transports im Ribbingsaal veranstaltet wurde, hat den Beweis erbracht, daß unser größter Versammlungsraum für diesen Zweck allein für diese Veranstaltung in Betracht kommen kann. Der weite Raum war dicht besetzt. In den vordersten Reihen saßen die Ehrengäste, die Offiziere des Durchgangslagers, mit dem Kommandanten, Herrn Major Grönewald an der Spitze, die Damen und Herren des Roten Kreuzes, die Vorstände der sonstigen Vereinigungen, welche sich in so eifriger, unermüdblicher Weise der Heimkehrer annehmen.

Zwei unter Leiters Heißigs Leitung statt und langjährig gestiftete Musikstücke der Grenadierskapelle leiteten den Abend ein. Dann brausten die mächtigen Akkorde der Orgel durch den weiten Raum. Meister Sandmann spielte. Die Orgelklänge, die manchen Heimkehrer an das Kirchlein in der Heimat erinnert haben mögen, bildeten einen stimmungsvollen Uebergang zu den warmherzigen Begrüßungsworten, die Herr Geh. Regierungsrat Gräfer an die Krieger richtete. Als Ihr einst, so führte der Redner aus, hinausjagt zum Schutze der Heimat, da war in Euch allen lebendig die Hoffnung auf baldige Heimkehr. Diese Hoffnung hat sich nicht erfüllt. Viele Kameraden sind zum letzten Schlämmer getrieben in feindlicher Erde. Euch aber ward ein hohes Geschick zuteil. Fern der Heimat, der Freiheit beraubt, bedrückt von der quälenden Ungewißheit um das Schicksal Eurer Lieben und Eures Volkes, habt Ihr Monate und Jahre hindurch das Joch der Kriegsgefangenschaft getragen. Was Euch aufrecht erhalten, das war die Zuversicht, daß Euch die Heimat nicht vergißt. Diese Hoffnung hat auch nicht getrogen. Ueber alle trennenden und brennenden Tagesfragen hinweg waren alle Volkstämme einig in dem leidenschaftlichen Verlangen, Euer Los zu erleichtern, Euch die Freiheit zu bringen.

Die schlichten, aber dabei doch so eindringlichen und überzeugungsvollen Worte weckten stürmischen Beifall. Herr Oberleutnant Wackerer gab im Anschluß an die offizielle Begrüßung die bereits beim ersten Begrüßungsabend zur Verfügung gedruckten Telegramme des Reichspräsidenten, des Reichskanzlers und des Reichsministers des Innern bekannt. Dann erschien der Leiter zum lustigen Krieg. Der Meister, der sich mehr und mehr der komischen Oper näherte, der allen „Erbialitäten“ sorgsam aus dem Wege ging, wollte nun einmal einen italienischen Umwelts entflammenden Wortwurf haben.

Frankfurter Theater.

Im Opernhaus wurde die satirische Märchenoper „Schaharabade“ des Frankfurter Komponisten Bernhard Sekitz (die vor 2 Jahren ihre Uraufführung in Mannheim erlebte) zum ersten Male gegeben. In einer ganz vorzüglichen Aufführung, die Dr. Rottenberg als Dirigent und Herr Kächner als Regisseur leiteten, erfreuten wundervolle Bühnenbilder nach Entwürfen von Ludwig Sievert und ausgezeichnete künstlerische Leistungen von Frau Genetier, Fischer (Schaharabade) und den Herren vom Scheidt und Graf. Des formidablen Wert, dessen vornehme Art in dichterischer Empfindung, dramatischem Aufbau und der so geschmackvoll und ausglücklicherweise auch in Frankfurt allgemein anerkannt wurde, beanregte sehr starkem Beifall, der nach dem 2. und 3. Akt mit den Künstlern und den Leitern der Aufführung auch den Kampanillen vollauf vor die Rampe rief.

Ein Geistespiel Albert Steinrads im „Neuen Theater“ brachte dort die Uraufführung von Büchners „Wozzeck“. Den Münchner Künstler, durch dessen einfaches und meisterliches Spiel das Leid unqualvoller Menschentreatur erschütternd zum Ausdruck gelangte, unterließ nicht eine weit über den Durchschnitt gehende Gesamtdarstellung, in der besonders Frau Weigel als Darstellerin der Marie ein verheißungsvolles Talent verriet.

Berliner Theater.

Unser Berliner Theatermitarbeiter schreibt uns: Sehr aufregungsvoll hat sich die Erwähnung der „Erbialitäten“ vollzogen, die sich vorgenommen hat, das Theater der Revolution zu sein, einer neuen Literatur zu dienen, eine neue Bühnenkunst zu schaffen und auch den neuen Zuschauer zu züchten, dem Drama und Bühne Gestaltungsstoffe werden. Ein heller, freundlicher Saal, mit 300 Plätzen, am Ende führen drei, vier Stufen zu einem Podium. Dessen Wände sind grün verkleidet, in der Hinterwand ist Raum für zwei schmale Ausgänge gelassen. Das ist der ganze dekorative Apparat und an diesem ersten Abend fiel seine Anspruchsvollheit nicht weiter auf. Walter Hasenclever, dessen „Sonn“ die „Aktivisten“ für den dramatischen Ausgangspunkt ihrer Richtung angesehen, hatte faszinierende Illustriertes Anrecht, das Aktivisten-Theater einzunehmen. Man gab seinen „Reiter“ und die Komödie „Entscheidung“. Der Reiter ist 1915 im Felde entstanden. Der Dichter, der Staatsmann, der König, der Feldherr eingen darin in edelster Metrik um die Menschheitsprobleme des Krieges, kein Drama, sondern dialogisierte Lyrik, die abgeriffene Argumente mit erhebendem geistigen und poetischen Schwung wecheln lassen. Der junge Hasenclever ist darin zweifellos reifer als in manchem späteren Werk; sein Herz gehört im „Reiter“ dem Dichter, der für den Frieden untergeht — aber es klingt kein Ton ungerichtetes Hasses gegen den Feldherrn auf, der aus seiner Gedankenwelt heraus für das Recht des Kriegführenden spricht. Die Fähigkeit, hebbelisch „über den Parteien“ seiner Dichtung zu stehen, erweckt Hoffnungen auf die Zukunft des Dramatikers Hasenclever. Die Komödie „Die Entscheidung“ interessiert hier um der persönlichen Entwicklung des Dichters willen. Er, der sich noch im Sommer als „politischer Dichter“ feiern ließ, gibt hier seine Absage an die Politik, ja an die Revolution, die er in einer tiefen konzentrierten Grube entwirft: keine Entwicklungsmöglichkeit die zum Bewußtsein führt, sondern auch nur wieder eine Frage der Macht und ihres Mißbrauchs. Das kleine Werk macht doppelt auf Hasenclevers weite Entwicklung neugierig. Die Darstellung unter Karl Deing Martins Leistung zeigt lauter neue, junge Köpfe. Schöner war das Streben nach einem mit geistigen Energien geladenen Stille, Verjude, deren künstlerischer Ernst das Ansehen weiterer Proben vor der Urteilsbildung rechtfertigt. Am Donnerstag hat die „Erbialitäten“ bereits ihre zweite Uraufführung: die „Wandlungen“ von Ernst Toller.

Eine Nacht in Venedig.

Wie kann der Komponist mehr aus einem Libretto machen, als im „Sujet“ wirklich vorhanden ist. So schrieb Johann Strauß nach dem halben Erfolge seiner letzten großen Theateroper, nach der Aufführung der Oper „Ritter Rozmann“ (1892). Eine späte Erkenntnis, denn der Balzerkönig hat sich jedesmal mit der Sorglosigkeit des Hochgebirgen an die Komposition seiner Opernlibretti gemacht. Zur zweiten hatte er das geistige Libretto geschrieben; es ist also kein Zufall, daß die Fiedlermasse und der Fagottenerbaron die beliebtesten Operetten geworden sind. 1874 und 1885 waren die Jahre seiner großen Bühnenerfolge. Die spätgeborenen Operetten (Rinetta, Jabuta, Waldmeister, Die Göttin der Vernunft) sind uns heute kaum mehr bekannt, obwohl die Biographen die bewundernswürdige Frische der Musik rühmen. Die teils unmaßlichen teils „wenig amüßigen“ Bühler — man lese, was Fritz Schlegel in Reclams U.B. 5462 darüber sagt — sind eben Johann Strauß hinderlich gewesen. Wenn wir Richard Strauß und seine Triadennunft als neue Parallele ziehen, werden wir den Sachverhalt verstehen.

Die großen Erfolge von J. Offenbach hatten auch den Balzerkönig angetrieben; er schrieb heimlich, zu seinem eigenen Vergnügen, eine komische Oper „Don Quichotte“, dann eine rechte Operette „Die lustigen Weiber von Wien“. Unausgeführt verklungene, verschollene Partituren. Dann kam Andigo, im Jahre 1906 von Ernst Reiterer als „Tausend und eine Nacht“ mit Musik „nach“ Johann Strauß neu montiert. Glänzende, aber keine nachhaltigen Erfolge. Immer wieder waren es die Bühler: zu Cagliostro, zu Prinz Methusalem,

zum lustigen Krieg. Der Meister, der sich mehr und mehr der komischen Oper näherte, der allen „Erbialitäten“ sorgsam aus dem Wege ging, wollte nun einmal einen italienischen Umwelts entflammenden Wortwurf haben. So entstand die Nacht in Venedig; eine kurz vor dem vierzigjährigen Künstlerjubiläum des Meisters eine unverwundliche Uraufführung! Am 3. Oktober 1883 schrieb Berliner Kritiker diese Worte darüber, daß ein Künstler wie Strauß sich mit solchen „Dichtungen“ befasse. . . . Das Buch von Zell und Genée hat folgenden Inhalt: Guido, Herzog von Urbino, ein Frauenjäger, liebt Barbara, die schöne junge Gattin des alten Senators Deloqua. Wir sind am großen Kanal in Venedig, die Paläste des Herzogs und des Senators liegen nahe beieinander, also wäre die Verwicklung einfach. Nun liebt aber Barbara weder ihren Gatten noch den Herzog, vielmehr ihren Neffen Enrico Piselli. Die kleine Fischerin Annina befolgt für Frau Barbara den Befehlswort, liebt ihrerseits den Barbier Caramello, den Leporello des Herzogs Guido. Caramello soll ihm Frau Barbara nach einem Landstich einführen, aber Annina verleiht sich als Senatsgattin und läßt sich von Caramello nach Marino entführen. Wir leben im 18. Jahrhundert und nehmen es weder mit der Moral noch mit der Wahrscheinlichkeit so genau; aber daß Caramello nicht ahnt, wie er seine Annina entführt, läßt der Frau Barbara, das ist allerdings sonderbar genug. Barbara hinwegtauscht mit Annina die Kleider und entkommt aus dem Palast des alten, eifersüchtigen Mannes, um mit dem jungen Enrico eine Karnevalsenacht in Venedig zu durchleben. Deloqua ist aber auch nicht „ohne“; er geht zu dem Feste des Herzogs, liebt seine Köchin als Senatorin und stellt sie als seine Gattin vor. Die Köchin liebt — nebenbei gesagt — den Raccaronifisch Pappadoca. . . . Im dritten Akte sehen wir den Markusplatz und das ganze Carnevalstreiben. Hier treffen alle Personen der Handlung zusammen und die heisse Verwicklung löst sich nach Operettenweise. Die Hauptanziehung wird die Neu-Bearbeitung und die glänzende Inszenierung sein, die Herr Dr. Hagemann bei den Festspielen zu Baden bereits 1918 erprobt hat. Wir werden werden uns auch der Musik erfreuen, denn der Reichtum des Donauwalzer-Meisters, sein Reichtum an schönem Klang, an frischer Melodik und feinsinnigem Tanzrhythmus sollte gerade in unseren Tagen nicht überhört werden.

Arthur Bloß

(Theaternachricht.) Die Uraufführung der Oper in eigene gezeichnet „Nacht in Venedig“ von Johann Strauß ist wie folgt besetzt: Herzog von Urbino — Fritz Harting, Deloqua — Alfred Lambach, Barbaruccio — Adolf Kammann, Leporello — Hermann Fremlich, Barbara — Grete Sandberg, Annina — Elise de Sant, Constanza — Emma Bahr, Annina — Gretel Kammann, Caramello — Paul Ruhn, Pappadoca — Hugo Wolff, Etho-





**Todes-Anzeige.**  
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, dass meine  
berzengute Gattin, unsere liebe Mutter, Tochter, Schwiegertochter,  
Schwester, Schwägerin, Tante und Nichte  
**Frau Anna Dostmann**  
geb. Hüber  
nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden am 21. ds. Mts.  
durch einen sanften Tod erlöst wurde.  
Im Namen der Hinterbliebenen:  
**Wilhelm Dostmann.**  
MANNHEIM, Schloßstr. 22, den 25. September 1919.  
Die Beerdigung findet Freitag nachmittags, 2 1/2 Uhr, von der  
Leichenhalle aus statt. 7356  
Von Beileidbesuchen bitten wir Abstand nehmen zu wollen.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß mein  
innigstgeliebter Mann und guter Vater, unser einziger Sohn, Schwager  
und Onkel  
**Josef Kastenmeier**  
im Alter von 36 Jahren sanft entschlafen ist.  
Mannheim, Meckfeldstr. 26, den 25. September 1919.  
Die trauernden Hinterbliebenen:  
**Frau Marie Kastenmeier geb. Pfand**  
nebst Kinder.  
Die Beerdigung findet Freitag, den 26. Sept., nachm. 4 1/2 Uhr von  
der Leichenhalle aus statt.

**Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G., Mannheim.**  
Wir eröffnen am Donnerstag, den 25. September 1919 in  
**Mannheim-Neckarau, Marktplatz 2**  
Telephon Nr. 4418 eine neue  
**Depositenkasse**  
welche sich mit allen in Betracht kommenden Geschäften, insbesondere mit  
Eröffnung laufender Konten  
Annahme von Depositen  
Annahme v. Spargeldern gegen Einlagebücher  
Gewährung von Darlehen  
befassen wird.  
Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G.  
7354

**Dresdner Bank**  
Filiale MANNHEIM  
P 2, 12, Planken.  
Geschäftsstellen in: 645  
Heidelberg und Ludwigshafen a. Rh.  
Aktienkapital und Reserven Mark 340 000 000  
Besorgung aller bankgeschäftlichen Angelegenheiten.

**Echten dänischen Kautabak**  
Die Original-Packungen hat laufend abzugeben zum billigen  
Preis Tagespreis, 1. 34. III. 4.20 per Paket. 7366  
**Georg Hahn, Hamburg, Spaldingstr. 64.**

**Vermischtes.**  
**Besser. jung. Ehepaar**  
(Nichtlinge aus England)  
wünscht Anschluss  
zwecks gegenseitigen Beraters,  
Entscheidungen erbeten unter  
E. T. 94 an die Geschäfts-  
stelle dieses Blattes. 74709  
Wo kann Fräulein gründlich  
**Friseurin, Ondulieren ev.**  
auch Schönheitspflege  
erlernen? 74833  
Angebote unter F. L. 11 an  
die Geschäftsstelle ds. Bl.  
Elektromechaniker übernimmt  
**Hausmeisterstelle**  
3 Zimmer und Küche in der  
Röhre des Bahnhofs. 74730  
Angebote unter D. U. 70  
an die Geschäftsstelle.  
**Junger Herr** kann  
bei gut bürgerl. Familie am  
Wochenende teilnehmen. An-  
gebote unter E. P. 61 an die  
Geschäftsstelle ds. Bl. 74707  
Regierungsbeamter sucht  
**feinen Privatfisch**  
oder Pension. 74836  
Angebote unter F. K. 10 an  
die Geschäftsstelle ds. Bl.  
**1-2 ältere Herren**  
oder Damen  
haben auf dem Lande bei  
besseren Kriegsmitteln ange-  
nehmtes Heim. Preis pro  
Monat 200 Mk. 6913  
Näheres durch die Ge-  
schäftsstelle ds. Blattes. 74774

**Effax-Schuhcreme**  
(die Marko der Kenner)  
Effax ist die beste Creme,  
Putz sehr schnell und angenehm,  
Schuhe werden spiegelblank.  
Mädchen erst! des Hamburg Dank.  
Allein-Hersteller:  
Chemische Fabrik Effax, Bensheim (Hessen).

**Teilhaber**  
still oder tätig, mit 20-30 Tausend Einlage  
für ein Geschäft der Lebensmittelbranche  
gesucht. Angebote unter A. P. 90 an  
die Geschäftsstelle ds. Blattes. 74774

**Linoleum**  
eingetroffen  
**Werner Twele**  
Tapeten, Linoleum  
: Innendekoration :  
C 2, 23 Tel. 5913

**Dach-Reparaturen**  
aller Art, einsch. Spenglerarbeiten,  
werden prompt, leistungsgemäß u. billigst ausgeführt.  
**SCHNEPF & Co.**  
Luisenring 25, Eingang: Dalbergstr. 4.  
Telephon 7971. 595

Hoher Feiertage wegen bleibt  
unser Geschäft 7388  
**Donnerstag u. Freitag**  
geschlossen.  
**S. Wronker & Co.**  
Mannheim.

**Alfred Breuninger**  
**Hilde Breuninger**  
geb. Egelhara 7380  
Vermählte  
Stuttgart-Mannheim, 25. Sept. 1919

Statt Karten!  
**Erna Claus**  
**Otto Ihry**  
Verlobte  
Cassel 7378  
Cöln  
September 1919.

Von den Ferien zurück 74757  
**Aug. Wilh. Rosenfelder, Dentist**  
Telephon 3240 P 2, 14

Habe meine Tätigkeit wieder aufgenommen  
**HEINRICH LEITNER**  
DENTIST Bam  
Zahnpraxis Schwamm  
D 1, 11 Telephon 3050

Von der Reise zurück 7270  
**Dr. med. Max Rothschild**  
Tel. 4444 B 3, 15  
Sprechstunden 9-10, 2-4 Uhr.

**Linoleum**  
eingetroffen  
**Werner Twele**  
Tapeten, Linoleum  
: Innendekoration :  
C 2, 23 Tel. 5913

**Rheinische Maschinen-Industrie**  
M. Vondrach, Mannheim Q 4, 19  
Haltewerke, Strahlwerk, TeL 6990/97  
liefert alle  
Werkzeuge u. Werkzeugmaschinen  
für Holz- u. Metallbearbeitung  
Konkurrenzlos! 538

**Dach-Reparaturen**  
aller Art, einsch. Spenglerarbeiten,  
werden prompt, leistungsgemäß u. billigst ausgeführt.  
**SCHNEPF & Co.**  
Luisenring 25, Eingang: Dalbergstr. 4.  
Telephon 7971. 595

**Offene Stellen**  
Hiesige Grossbank sucht zum möglichst  
sofortigen Eintritt  
**1 Nachtwächter bezw. Pförtner**  
(Kriegsinvalide bevorzugt)  
sowie  
**einige Laufburschen.**  
Angebote mit Gehaltsansprüchen u. Zeit  
des Eintritts erbeten unter Z. U. 145 an die  
Geschäftsstelle dieses Blattes. 7386

**Gewandte Kurz- und  
Maschinenschreiberin**  
zu baldigem Eintritt gesucht. Be-  
werbungen erbeten unt. Z. Q. 141  
an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 7388

**Gesucht**  
für größeres Fabrikbüro als  
**Privat-Sekretärin**  
erfahrene Stenographin und  
Maschinenschreiberin. Nur beste  
Kräfte wollen sich mit Lebens-  
lauf und Gehaltsforderungen  
wenden an 7385  
Postfach 30, Mannheim.

**Neben-Verdienst**  
Hohen monatlichen Barzuschuss, außer den  
Vorkosten können sich Herren und Damen, die in  
besseren Kreisen Beziehungen besitzen, nebenberuf-  
lich durch Abschluß von Versicherungen aller Art ver-  
dienen. Bei guten Leistungen kann nach einigen Monaten  
feste Anstellung erfolgen. Gest. Angebote unter  
D. M. 365 an Rudolf Mosse, Mannheim. 694

**Tüchtige**  
**Stenotypistin**  
(sehr Anfängerin) per 1. Oktober in dauernde  
Stellung gesucht. Gest. Angebote mit Angabe  
der Gehaltsansprüche und Zeugnisabschriften  
erbet. unt. Y. O. 114 an die Geschäftsstelle. 7389

**Händler u. Hausierer**  
zum Betrieb eines Rosen-  
beerbearbeitungsgerätes gesucht. Ver-  
trieb ist auch als Nebenbe-  
schäftigung geeignet. Angeb.  
mit E. W. 97 a. b. Geschäftsst.  
74532

**Tücht. Elektromonteur**  
sowie  
**Lehrlinge**  
sucht sofort 74514  
Max Engelhardt  
Rheinländerstr. 12.

**Redegewandten Damen**  
die schon längere Zeit als  
Kaufl. od. im Vertriebs-Beruf  
tätig waren, wird durch Ver-  
kauf eines gutverkauften Artikels  
bei hoher Provision gute,  
dauernde Gehalts erhalten.  
Näheres durch den General-  
vertreter 74771  
H. Baumann, K 1, 10.

**Tüchtige**  
**Stenotypistin**  
zu baldigem Eintritt gesucht.  
Zeugnisabschriften mit Bild  
und Gehaltsansprüchen er-  
beten 7383

**Gebüder Langguth**  
**Werthelm a. M.**  
**Tüchtige**  
**Einlegerinnen**  
gesucht. 7379  
Buchdruckerei Walther  
D 6, 5.

**Tüchtige Rock- und  
Tailleurarbeiterin**  
sofort gesucht. 74707  
Carl, Luisenring 20  
2. St. rechts

**Tüchtige saubere  
Köchin**  
in kl. Haushalt bei hob.  
Lohn gesucht. Etwas  
Hausarbeit muß über-  
nommen werden. Gute  
Zeugnisse erforderlich.  
Meldungen von 11-4 Uhr  
nachmittags. 532  
Heym, Q 1, 5-6.

**Tüchtiges Mädchen**  
ab 1. Okt. gesucht. 74007  
Bäderstr. 12, 5. St. 2.

**Ordentliches braves  
Mädchen**  
das Lust hat, die Damen-  
schneiderei gründlich zu er-  
lernen, kann sofort in die Lehre  
treten. Näheres durch die Ge-  
schäftsstelle ds. Bl. 74484

**Sauberes Mädchen**  
sofort gesucht. 74753  
Ruppelstr. 14, 1. St.

**Mädchen**  
das schon lang. für kleinen  
Haushalt (2 Personen) sofort  
gesucht. 74703  
Franz Wächter, B 5, 15.

**Ältere, solid. Mädchen**  
welches auch etwas vom Kochen  
versteht, per 1. Oktober bei  
hohem Lohn gesucht. Zeug-  
nisse erbeten. 74778  
Franz Wächter, B 5, 15, 1. St.

**Eduardes ordentliches  
Mädchen**  
welches schon in besserem  
Haushalt tätig war, zum 1.  
od. 15. Okt. gesucht. 74789  
Gottliebstr. 28, 5. St. rechts

**Solides ehrl. Mädchen**  
in kleinen Haushalt zum  
1. Oktober gesucht. 74794  
Edert, Karl Ludwigstr. 15, pt.

**Haushälterin**  
oder Dienstmädchen in frauen-  
losen Haushalt mit 2 Kin-  
dern auf 1. Oktober ge-  
sucht. Angeb. unt. E. J. 84 an die  
Geschäftsstelle ds. Bl. 74715

**Ein Mädchen**  
welches selbständig kochen  
kann, zu einzelner Dame ge-  
sucht. 74700  
Rheinl. 5, 2 Treppen.

**Ztes Zimmermädchen**  
Frau von Hücher  
Friedrichstr. 10. 74815

**Jüngeres Mädchen**  
das etwas kochen und nähen  
kann in kleineren Haushalt  
gesucht. 74791  
Frau Voelt, O 2, 2.

**Tüchtiges, gut empfindendes  
Mädchen**  
welches perfekt bügeln, kochen  
kann und auch Hausarbeit  
übernimmt, per 1. od. 15. Okt.  
gesucht. 74703  
Luisenring 18, IV.

**Tüchtige Frau  
oder Pflegerin**  
kapazität zu kleinen Herrn  
gesucht. Näheres 74709  
B 4, 29 parterre.

**Frau od. Mädchen**  
für Kochen und Hausarbeit zu  
3 Personen von 8-4 Uhr per  
1. Oktober gesucht. 74705  
L 7, 4a, 2. Stod.  
2-3 Uhr vorhalten.

**Mädchen**  
für Hausarbeit und etwas  
Kochen von Unterleuten Ehe-  
paar auf 1. Oktober gesucht.  
74745  
T 3, 25, Boden.

**Mädchen**  
für Küche und Haus auf  
28. Oktober gesucht. (Kleiner  
Haushalt). 7600  
Frau Dr. Gumbach, Mann-  
heim-Neckarau,  
Söninger Röhrestr.

**Alleinmädchen**  
das selbständig, gut bügeln  
kann, in kl. besser. Haushalt  
per 1. Oktober gesucht.  
Lohn 60 Mark.  
Friedrichsplatz 1  
1 Treppe. 7555

**Schöne, braves Mädchen**  
für leichte Hausarbeit ver-  
mittags in ruhigen Haushalt  
gesucht. 74803  
Hiller, Speigelsstr. 6.

**Sanbere Monatsfrau**  
sofort gesucht. 74703  
Friedrichsplatz  
Wächter, B 5, 18.

**Anständiges  
Mädchen**  
für alle Hausarbeit gegen  
guten Lohn sofort gesucht.  
Zu erfragen 74553  
Zeilungstr. 22, 3. St.

**Ein Mädchen**  
für alle Hausarbeit gegen  
guten Lohn sofort gesucht.  
Zu erfragen 74553  
Zeilungstr. 22, 3. St.

**Ein Mädchen**  
für alle Hausarbeit gegen  
guten Lohn sofort gesucht.  
Zu erfragen 74553  
Zeilungstr. 22, 3. St.

**Ein Mädchen**  
für alle Hausarbeit gegen  
guten Lohn sofort gesucht.  
Zu erfragen 74553  
Zeilungstr. 22, 3. St.

**Ein Mädchen**  
für alle Hausarbeit gegen  
guten Lohn sofort gesucht.  
Zu erfragen 74553  
Zeilungstr. 22, 3. St.

**Ein Mädchen**  
für alle Hausarbeit gegen  
guten Lohn sofort gesucht.  
Zu erfragen 74553  
Zeilungstr. 22, 3. St.

**Ein Mädchen**  
für alle Hausarbeit gegen  
guten Lohn sofort gesucht.  
Zu erfragen 74553  
Zeilungstr. 22, 3. St.

**Ein Mädchen**  
für alle Hausarbeit gegen  
guten Lohn sofort gesucht.  
Zu erfragen 74553  
Zeilungstr. 22, 3. St.

**Ein Mädchen**  
für alle Hausarbeit gegen  
guten Lohn sofort gesucht.  
Zu erfragen 74553  
Zeilungstr. 22, 3. St.

**Ein Mädchen**  
für alle Hausarbeit gegen  
guten Lohn sofort gesucht.  
Zu erfragen 74553  
Zeilungstr. 22, 3. St.

**Ein Mädchen**  
für alle Hausarbeit gegen  
guten Lohn sofort gesucht.  
Zu erfragen 74553  
Zeilungstr. 22, 3. St.

**Ein Mädchen**  
für alle Hausarbeit gegen  
guten Lohn sofort gesucht.  
Zu erfragen 74553  
Zeilungstr. 22, 3. St.

**Ein Mädchen**  
für alle Hausarbeit gegen  
guten Lohn sofort gesucht.  
Zu erfragen 74553  
Zeilungstr. 22, 3. St.

**Ein Mädchen**  
für alle Hausarbeit gegen  
guten Lohn sofort gesucht.  
Zu erfragen 74553  
Zeilungstr. 22, 3. St.

**Ein Mädchen**  
für alle Hausarbeit gegen  
guten Lohn sofort gesucht.  
Zu erfragen 74553  
Zeilungstr. 22, 3. St.

**Ein Mädchen**  
für alle Hausarbeit gegen  
guten Lohn sofort gesucht.  
Zu erfragen 74553  
Zeilungstr. 22, 3. St.

**Ein Mädchen**  
für alle Hausarbeit gegen  
guten Lohn sofort gesucht.  
Zu erfragen 74553  
Zeilungstr. 22, 3. St.

**Ein Mädchen**  
für alle Hausarbeit gegen  
guten Lohn sofort gesucht.  
Zu erfragen 74553  
Zeilungstr. 22, 3. St.

**Ein Mädchen**  
für alle Hausarbeit gegen  
guten Lohn sofort gesucht.  
Zu erfragen 74553  
Zeilungstr. 22, 3. St.

**Ein Mädchen**  
für alle Hausarbeit gegen  
guten Lohn sofort gesucht.  
Zu erfragen 74553  
Zeilungstr. 22, 3. St.

**Ein Mädchen**  
für alle Hausarbeit gegen  
guten Lohn sofort gesucht.  
Zu erfragen 74553  
Zeilungstr. 22, 3. St.

**Ein Mädchen**  
für alle Hausarbeit gegen  
guten Lohn sofort gesucht.  
Zu erfragen 74553  
Zeilungstr. 22, 3. St.

**Ein Mädchen**  
für alle Hausarbeit gegen  
guten Lohn sofort gesucht.  
Zu erfragen 74553  
Zeilungstr. 22, 3. St.

**Ein Mädchen**  
für alle Hausarbeit gegen  
guten Lohn sofort gesucht.  
Zu erfragen 74553  
Zeilungstr. 22, 3. St.

**Ein Mädchen**  
für alle Hausarbeit gegen  
guten Lohn sofort gesucht.  
Zu erfragen 74553  
Zeilungstr. 22, 3. St.

**Ein Mädchen**  
für alle Hausarbeit gegen  
guten Lohn sofort gesucht.  
Zu erfragen 74553  
Zeilungstr. 22, 3. St.

**Ein Mädchen**  
für alle Hausarbeit gegen  
guten Lohn sofort gesucht.  
Zu erfragen 74553  
Zeilungstr. 22, 3. St.

**Ein Mädchen**  
für alle Hausarbeit gegen  
guten Lohn sofort gesucht.  
Zu erfragen 74553  
Zeilungstr. 22, 3. St.

**Ein Mädchen**  
für alle Hausarbeit gegen  
guten Lohn sofort gesucht.  
Zu erfragen 74553  
Zeilungstr. 22, 3. St.

**Ein Mädchen**  
für alle Hausarbeit gegen  
guten Lohn sofort gesucht.  
Zu erfragen 74553  
Zeilungstr. 22, 3. St.

**Ein Mädchen**  
für alle Hausarbeit gegen  
guten Lohn sofort gesucht.  
Zu erfragen 74553  
Zeilungstr. 22, 3. St.

**Ein Mädchen**  
für alle Hausarbeit gegen  
guten Lohn sofort gesucht.  
Zu erfragen 74553  
Zeilungstr. 22, 3. St.

**Ein Mädchen**  
für alle Hausarbeit gegen  
guten Lohn sofort gesucht.  
Zu erfragen 74553  
Zeilungstr. 22, 3. St.

**Ein Mädchen**  
für alle Hausarbeit gegen  
guten Lohn sofort gesucht.  
Zu erfragen 74553  
Zeilungstr. 22, 3. St.

**Ein Mädchen**  
für alle Hausarbeit gegen  
guten Lohn sofort gesucht.  
Zu erfragen 74553  
Zeilungstr. 22, 3. St.

**Ein Mädchen**  
für alle Hausarbeit gegen  
guten Lohn sofort gesucht.  
Zu erfragen 74553  
Zeilungstr. 22, 3. St.

**Ein Mädchen**  
für alle Hausarbeit gegen  
guten Lohn sofort gesucht.  
Zu erfragen 74553  
Zeilungstr. 22, 3. St.

**Ein Mädchen**  
für alle Hausarbeit gegen  
guten Lohn sofort gesucht.  
Zu erfragen 74553  
Zeilungstr. 22, 3. St.

**Ein Mädchen**  
für alle Hausarbeit gegen  
guten Lohn sofort gesucht.  
Zu erfragen 74553  
Zeilungstr. 22, 3. St.

**Ein Mädchen**  
für alle Hausarbeit gegen  
guten Lohn sofort gesucht.  
Zu erfragen 74553  
Zeilungstr. 22, 3. St.

**Ein Mädchen**  
für alle Hausarbeit gegen  
guten Lohn sofort gesucht.  
Zu erfragen 74553  
Zeilungstr. 22, 3. St.

**Ein Mädchen**  
für alle Hausarbeit gegen  
guten Lohn sofort gesucht.  
Zu erfragen 74553  
Zeilungstr. 22, 3. St.

**Ein Mädchen**  
für alle Hausarbeit gegen  
guten Lohn sofort gesucht.  
Zu erfragen 74553  
Zeilungstr. 22, 3. St.

**Ein Mädchen**  
für alle Hausarbeit gegen  
guten Lohn sofort gesucht.  
Zu erfragen 74553  
Zeilungstr. 22, 3. St.

**Ein Mädchen**  
für alle Hausarbeit gegen  
guten Lohn sofort gesucht.  
Zu erfragen 74553  
Zeilungstr. 22, 3. St.

**Ein Mädchen**  
für alle Hausarbeit gegen  
guten Lohn sofort gesucht.  
Zu erfragen 74553  
Zeilungstr. 22, 3. St.

**Ein Mädchen**  
für alle Hausarbeit gegen  
guten Lohn sofort gesucht.  
Zu erfragen 74553  
Zeilungstr. 22, 3. St.

**Ein Mädchen**  
für alle Hausarbeit gegen  
guten Lohn sofort gesucht.  
Zu erfragen 74553  
Zeilungstr. 22, 3. St.

**Ein Mädchen**  
für alle Hausarbeit gegen  
guten Lohn sofort gesucht.  
Zu erfragen 74553  
Zeilungstr. 22, 3. St.

**Ein Mädchen**  
für alle Hausarbeit gegen  
guten Lohn sofort gesucht.  
Zu erfragen 74553  
Zeilungstr. 22, 3. St.

**Ein Mädchen**  
für alle Hausarbeit gegen  
guten Lohn sofort gesucht.  
Zu erfragen 74553  
Zeilungstr. 22, 3. St.

**Ein Mädchen**  
für alle Hausarbeit gegen  
guten Lohn sofort gesucht.  
Zu erfragen 74553  
Zeilungstr. 22, 3. St.

**Ein Mädchen**  
für alle Hausarbeit gegen  
guten Lohn sofort gesucht.  
Zu erfragen 74553  
Zeilungstr. 22, 3. St.

**Ein Mädchen**  
für alle Hausarbeit gegen  
guten Lohn sofort gesucht.  
Zu erfragen 74553  
Zeilungstr. 22, 3. St.

**Ein Mädchen**  
für alle Hausarbeit gegen  
guten Lohn sofort gesucht.  
Zu erfragen 74553  
Zeilungstr. 22, 3. St.

**Ein Mädchen**  
für alle Hausarbeit gegen  
guten Lohn sofort gesucht.  
Zu erfragen 74553  
Zeilungstr. 22, 3. St.

**Ein Mädchen**  
für alle Hausarbeit gegen  
guten Lohn sofort gesucht.  
Zu erfragen 74553  
Zeilungstr. 22, 3. St.

**Ein Mädchen**  
für alle Hausarbeit gegen  
guten Lohn sofort gesucht.  
Zu erfragen 74553  
Zeilungstr. 22, 3. St.

**Ein Mädchen**  
für alle Hausarbeit gegen  
guten Lohn sofort gesucht.  
Zu erfragen 74553  
Zeilungstr. 22, 3. St.

**Ein Mädchen**  
für alle Hausarbeit gegen  
guten Lohn sofort gesucht.  
Zu erfragen 74553  
Zeilungstr. 22, 3. St.

**Ein Mädchen**  
für alle Hausarbeit gegen  
guten Lohn sofort gesucht.  
Zu erfragen 74553  
Zeilungstr. 22, 3. St.

**Ein Mädchen**  
für alle Hausarbeit gegen  
guten Lohn sofort gesucht.  
Zu erfragen 74553  
Zeilungstr. 22, 3. St.

**Ein Mädchen**  
für alle Hausarbeit gegen  
guten Lohn sofort gesucht.  
Zu erfragen 74553  
Zeilungstr. 22, 3. St.

**Ein Mädchen**  
für alle Hausarbeit gegen  
guten Lohn sofort gesucht.  
Zu erfragen 74553  
Zeilungstr. 22, 3. St.

**Ein Mädchen**  
für alle Hausarbeit gegen  
guten Lohn sofort gesucht.  
Zu erfragen 74553  
Zeilungstr. 22, 3. St.

**Ein Mädchen**  
für alle Hausarbeit gegen  
guten Lohn sofort gesucht.  
Zu erfragen 74553  
Zeilungstr. 22, 3. St.

**Ein Mädchen**  
für alle Hausarbeit gegen  
guten Lohn sofort gesucht.  
Zu erfragen 74553  
Zeilungstr. 22, 3. St.

**Ein Mädchen**  
für alle Hausarbeit gegen  
guten Lohn sofort gesucht.  
Zu erfragen 74553  
Zeilungstr. 22, 3. St.

**Ein Mädchen**  
für alle Hausarbeit gegen  
guten Lohn sofort gesucht.  
Zu erfragen 74553  
Zeilungstr. 22, 3. St.

**Ein Mädchen**  
für alle Hausarbeit gegen  
guten Lohn sofort gesucht.  
Zu erfragen 74553  
Zeilungstr. 22, 3. St.

**Ein Mädchen**  
für alle Hausarbeit gegen  
guten Lohn sofort gesucht.  
Zu erfragen 74553  
Zeilungstr. 22, 3. St.

**Ein Mädchen**  
für alle Hausarbeit gegen  
guten Lohn sofort gesucht.  
Zu erfragen 74553  
Zeilungstr. 22, 3. St.

**Ein Mädchen**  
für alle Hausarbeit gegen  
guten Lohn sofort gesucht.  
Zu erfragen 74553  
Zeilungstr. 22, 3. St.

**Ein Mädchen**  
für alle Hausarbeit gegen  
guten Lohn sofort gesucht.  
Zu erfragen 74553  
Zeilungstr. 22, 3. St.



National-Theater

Donnerstag, den 25. September 1919.  
6. Vorstellung im Abonnement D (Nr. II. Partell D 4)

Maria Stuart

Beginn 7 Uhr. Kleine Preise. Ende nach 10 Uhr.

Rosengarten - Neues Theater

Donnerstag, den 25. September 1919  
Sollspiel des Logenloca's Bienen-Theaters  
Leiter: J. B. Drummer.

Im Himmelhof

Beginn 7 Uhr. Ende 9 1/4 Uhr.

Künstlertheater „Apollo“

Abendlich 7 1/2 Uhr:  
Die Sensation 7012

Willy Agoston der Unverwundliche

Gebr. Schenk: Künstlerpech

und die übrigen 8 Attraktionen.

Sonntags nachm. 3 1/2 u. abds. 7 1/2 Uhr.

Vereinigung kathol. Akademiker  
Mannheim.

Geisteskultur und Dogmenglaube

Vortrag von Universitätsprofessor Dr. E. Krebs

Freitag, 26. September, abends 8 Uhr

Harmoniesaal D 2, 6. 7342

Karten à 1 Mark für jedermann in der Buchhandlung  
Gremm, S. 2, 3, und an der Abendkasse.

Palast-Theater

Wir bringen ab morgen  
das große Filmdrama

in 6 Akten

Die Verführten

von Hans Hyan.

Arbeiter-Fortbildungs-Verein E. V.

Am Freitag, den 26. September beginnt im Saale  
zu den drei Sternen, Seilerstraße 12 ein

Tanzkurs

unter Leitung eines hochberühmten zu bedeutend ermäßigten  
Gebühren.

Beginn Oktober eröffnen mit unentgeltliche

Unterrichtsstunden

Schönrederei, Deutsch, Buchführung,  
Stenographie, Französisch, sowie einen  
Schnelkurs für Schneider.

Einrichtungen werden Mittwochs u. Samstags Abends  
im Herrnhutsaal „Zum Gießbaum“ P 5, 9 entgegengenommen.

Der Vorstand.

Heinrich Prang

kommt

Herbst- u. Wintergetränk

„Nervina“

20 Fl. = 5.- Mk. 540a

Tel. 3279 Gebrüder Schäfer U 1, 24

Institut für Gesichtspflege

P 5, 13 Gedw. Steinwand Fernspr. 4913

Damen die an Gesichtsharen, Hautunreinigkeiten,  
Gesichtsöde, schuppige Haut usw. leiden, finden  
unbedingt sichere, erfolgreiche Behandlung.

Maniküre, Körperpflege, Pediküre

in und außer dem Hause. 744a

1 Waggon franz. Schokolade

Marko „Columbus“ und „Superior“ eingetroffen.

G. Finzer, J 4, 7/8, Tel. 8282. Verkauf im 2. Stock

Millionenwerte

unserer Volksernährung gehen verloren durch

Ratten, Mäuse, Hamster usw.

Erfolgreiche Vernichtung durch meine

Mäuse-Präparate per Glas Mk. 2.-

Ratten-Präparate per Glas Mk. 2.25

Verlangen Sie Prospekte. Erfolg garantiert.

M. Kühnpast, Chem. Präparate, Mannheim

Gontardstrasse 6. 0012

STOHNER-AUSSTELLUNG

BEI GEBRÜDER BUCK / 0 7  
7355

Kirchlich-positive Vereinigung

Freitag, den 26. September, abends 8 Uhr im Saale der  
Liedertafel, K 2, 3102 7360

Vortrag

von Stadtpfarrer Haas (Pforzheim):

„Aufbau oder Auflösung unserer evangelischen Kirche“.

Alle evangelischen Gemeindeglieder sind freundlich eingeladen.

Der Vorstand:  
Achtlich, Stadtpfarrer.

Freitag, den 26. September 1919

Ehren- und Benefiz-Abend

für die beliebten Kabarettkünstlerinnen

Isabella von Morocra und Cybele

ungarische Humoristin mit ihrem Partner  
Herrn Georg Jarter als Gast

Kabarett Rumpelmayer.

AUSSTELLUNG

eleganter Damenhüte

Meine neuen Modelle  
sind eingetroffen und bitte  
um Besichtigung

Stefanie Kaufmann, Mannheim

P 7, 25. 84783

Schauburg

Nur noch heute!

Das wunderbare Programm:

I. Hella Moja

in dem grossen Pflanzwerk

Das Spiel von Liebe und Tod

Ungemein spannendes Drama  
in 5 Akten

II. Hilde Wörner

in der Tragödie

Das Lächeln der kleinen Beate

Hochinteressantes  
Liebes- und Sittendrama  
in 4 Akten

Letztes Programm:  
7/8 Uhr!

Elektrische Licht- u. Kraft-Anlagen

Klingeln und Telephon 598

Kostenveranschlagung unentgeltlich. Ausführung in Kupfer- oder Zinkblech.

Carl Gordt, R 3, 2 Fernspr. 6210

Mannheimer Hausfrauenbund



Donnerstag, 25. Sept. 1919,  
abends 7 1/2 Uhr

im großen Saale der  
Harmonie

Mitglieder-Versammlung  
Die Hausangestelltenfrage.

Obst!

Wer ist Abnehmer?

Liefert jedes Quantum

Teufel- und Obstb. 7577

4 Ring. unter K. E. 101, Post-  
lagerstr. 10, 1. Et.

Brennholz

Eichen, Buchen, Tannen,  
Kiefern, Strohholz u. f. w.

gibt waggawweise zu billigen  
Preisen ab 7307

Bauer, Cassel

Eulenburgstr. 8.

Stärkewäsche!

Zum Waschen u. Bleichen  
wird angenommen. 8454

Backhof,  
Verkaufsstube 20, 3. Et.

Fussbodenöl

sein Erfolg, heile Wunde in  
Rinnen und Fugen liefert

billig. 604

Verkaufszentrale Ross

Mannheim, Hb. Baugstr. 13

Telephon 1478.

Tabak-Raucher u. Pflanzler

benutzen nur noch meine,  
seit Jahren bewährte 833

Tabakbeize

Die Behandlung des Tabaks  
mit meiner Beize ist einfach,  
ohne großen Zeitaufwand.

Jeder Winde wird genaue  
Anweisung über Behandlung  
des Rohmaterials sowie Fer-  
mentierung und Reife be-  
gegeben. Für Großhändler und  
Händler guter Verdienst.

Preis pro 5 Flaschen Mk. 11.-

Gustav Fuchs, Gölpingen (Wittlg.)

Wer

unterstützt jung-  
forschungs-reisenden

dem Geleitgeleit geboten ist  
in Kürze nach niederl. Indien  
zu reisen? Ad. unt. D. J. 89  
an die Geschäftsstelle. 84678

Wer hätte Lust?

sich an K. Intern.  
(Rechenmitteldrücke)  
zu beteiligen mit eini-  
gen Wille. Daselbst  
kann zu erstl. hoch-  
rentabl. Unternehmen  
ausgearbeitet werden.

Angerode unter E. O. 91 an  
die Geschäftsstelle. 84782

Klavier

zu mieten gesucht.

Angebote unter P. C. 3 an  
die Geschäftsstelle. 84810

Fräulein pers. in Sieno-  
graphie u. Malch-  
Schreiben mit mehr. Brie-  
fängeln sucht Beschäfti-  
gung für nachmittags.

Angebote unter D. O. 66  
an die Geschäftsstelle. 84224

Landeskirchliche Vereinigung.  
Oeffentliche  
Wahlversammlung  
für alle evangelischen Frauen und Männer am  
Freitag, den 26. Sept. 1919, abends 8 Uhr  
7134 im grossen Ballhaussaal.  
Pfarrer Klefsa spricht über:  
„Die Wahlen zur General-Synode“.

Die  
Panter-  
Braut  
des berühmten Detektivs  
Joe Deeks  
hochspannend, indisches  
Abenteuer.  
Die größte Film-  
Sensation  
der Woche!  
Morgen Uraufführung  
nur im  
Walhalla  
-Theater

Kompl. Küchen  
in weiß, farbig und lau.  
Kompl. Schlafzimmer in Eiche  
gebeizt und lackiert  
Einzel-Möbel jeder Art  
Billigste Preise.  
Sobest. Klaffen und allen Kunden event.  
Zahlungserleichterung. 7348  
Möbelhaus Herm. Schmidt  
- F 1, 9 -

Privat-Handelsschule  
V. Stock  
P 3, 1 Platanen gegenüber  
der Hauptpost  
Fernsprecher 1792. 54a  
Am 1. Oktober beginnt ein  
neuer Vorbereitungskurs  
für den kaufmännischen Beruf.  
Tages- und Abendkurse  
in einzelnen Fächern zur Weiter-  
bildung beginnen am 1. Jed. Monats.  
Man verlange Prospekte.

Ratten- und Mäuse-  
Vernichtung. Das wirksamste Mittel (Rattene in Köchern  
u. „Citomors“ von Schumann & Co., dem Patent-  
Inhabers a. Ab. Zahlreiche Anerkennungs-  
Erfolge garantiert. Vertrieb behördlich erlaubt. Auf Wunsch  
„Citomors“  
genau achten. Zu haben in den Drogerien und Apotheken.  
Erfurt: Ute-Schulz, Mannheim-Neudorf, Weinstraße 10.

Schokolade  
eingetroffen.  
Prima Qualität :: deutsches Fabrikat  
von L. Schaal, Strassburg i. Elsass  
ab meinem  
Lager Luisenring 37  
Firma R. P. Camin  
Mannheim. 7372  
Postfach 26. Fernruf 4908.